



Seit der gestrigen Stadtratssitzung steht es fest: Das **ehemalige und leer stehende Kammann-Gebäude** wird abgerissen, an gleicher Stelle ein neues Wohn- und Geschäftshaus errichtet. Fotos: Klöfkom

CDU setzt Neubau durch

Opposition stimmt gegen Bebauungsplanänderung für Wohn- und Geschäftshaus auf Rathausplatz

Von Rainer Klöfkom

BREMERVÖRDE. Gestern um 12.22 Uhr war es perfekt: Der Stadtrat gab „grünes Licht“ für den Bau des Wohn- und Geschäftshauses auf dem Kammann-Areal auf dem Rathausplatz. Die CDU-Mehrheitsfraktion stimmte geschlossen für die Änderung des Bebauungsplanes (B-Plan) „Innenstadt II“. Ihre 17 Stimmen gegen die vereinte Opposition (zwölf Stimmen) gaben den Ausschlag. SPD, Grüne/FDP/Linke und die WG Pro Bremervörde setzten sich vergeblich dafür ein, die Entscheidung aufzuschieben, um Änderungen am Baukörper zu ermöglichen.

Von etlichen Mängeln in der Planung sprach die Opposition. Diese seien unzureichend geklärt und machten eine Zustimmung unmöglich. Die Gruppe Grüne/FDP/Linke forderte ein niedrigeres Gebäude und schräge Dachelemente. Die SPD kritisierte neben der Gebäudegestaltung auch den aus ihrer Sicht fehlerhaften Bebauungsplan und die mangelhafte Beteiligung der Öffentlichkeit.

Mit dem gestrigen Ratsbeschluss kann die Rotenburger Planungsgruppe Nord (PGN), die das Wohn- und Geschäftshaus für die Bremer Specht-Gruppe errichten will, jetzt den Bauantrag stellen. Möglichst schon bald nach dem Jahreswechsel soll das Kammann-Gebäude abgerissen werden, um Platz für den Neubau zu schaffen.

Dem Vorhaben stimme ihre Fraktion grundsätzlich zu, sagte Doris Brandt (SPD) in der Sitzung. Eine Stadt solle jedoch „nicht nur am wirtschaftlichen Erfolg des Investors Interesse haben“, sondern auch ihre weitere Zukunft im Blick haben, warf sie der Mehrheitsfraktion vor.

Zuvor hatte ihre Fraktionskollegin Berit Nießen-Hohmeyer heftige Kritik an der CDU und Bürgermeister Detlev Fischer (CDU) geübt. Der Entwurf sei fehlerhaft und unausgegoren, er lasse zudem keine Rückschlüsse auf das Gebäude zu: „Es könnte dort auch eine Pyramide oder einfach nur ein Quader errichtet werden.“ Auch der städtebauliche Vertrag zwischen der Stadt und

dem Investor hätte öffentlich ausgelegt werden müssen.

Ihr Eindruck sei, dass es immer nur darum gegangen sei, eine schnelle Entscheidung für den Investor zu treffen. Die Änderung des Bebauungsplanes sei „durchgehechelt und durchgeboxt“ worden. Deshalb forderte die SPD eine erneute Auslegung, die nur einen Zeitaufschub von drei Monaten mit sich bringen würde.

Die Reaktion der CDU fiel entsprechend aus. Die SPD halte sich nur mit der Vergangenheit auf und blende völlig aus, was in den vergangenen Monaten geschehen sei, warf ihr Fridtjof Schröter vor. In Gesprächen zwischen PGN-Geschäftsführer Norbert Behrens und dem Architekten Lothar Tabery sei ein guter Kompromiss ausgehandelt worden. Dieser diene einem Ziel: mit dem Neubau den Rathausplatz attraktiver zu gestalten. Die festgeschriebene Nutzung aus Einzelhandel, Gastronomie und Wohnungen sei ein „wunderbar gelungener Mix“.

Das Projekt sei so intensiv diskutiert worden wie kaum ein anderes, sagte Frank Pingel (CDU) mit Blick auf die zahlreichen Veröffentlichungen. „Die Öffentlichkeit kannte immer den aktuellen Sachstand.“ Der WG-Pro-Bremervörde-Fraktionschef Thorsten Wruck sprach dagegen von einem „Kuhhandel“. Die Stadt habe es versäumt, Rückgrat gegenüber dem Investor zu zeigen.

„Ihr habt Euch verheddert, und Ihr ignoriert völlig, welche Änderungen vorgenommen wurden“,

» Die Bebauungsplanänderung ist nicht so, wie wir uns das für unsere Stadt vorstellen. «



Doris Brandt (SPD)

warf CDU-Fraktionschef Marco Prietz der Opposition vor. Die Mischung aus Dienstleistungen und Wohnungen sei genau das, was Bremervörde mit Blick auf die Zukunft benötige – umgesetzt von einem Investor ohne öffentliche Gelder. Prietz warnte: „Wir sollten uns hüten, das Vorhaben kaputt zu reden.“

Ungeachtet der Differenzen über Gebäudehöhe und Dachkonstruktion war auch Dr. Stefan Hoppe-Seyler (FDP) im Gegensatz zur SPD überzeugt: „Das Verfahren war völlig in Ordnung und korrekt.“ Alte Menschen gehörten auch in das Zentrum einer Stadt, sagte er mit Blick auf die Diskussion über die Ausweisung von Pflegewohnungen im Neubau.

Besonders vehement wies Bürgermeister Fischer die Wortmeldungen der Opposition zurück. Er wehre sich gegen den Vorwurf, falsch gearbeitet zu haben: „Die öffentliche Beteiligung war völlig in Ordnung, sie war offen und

» Bei aller Emotionalität über das Thema sollte man schon sachlich bleiben. «



Bürgermeister Detlev Fischer (CDU)

transparent.“ Die Stadt habe keineswegs „investorenhörig“ gehandelt. Im Gegenteil, er, Fischer, habe dafür gesorgt, dass Tabery und Behrens über das Bauvorhaben diskutierten und auch, dass der städtebauliche Vertrag um zwei wichtige Zusätze ergänzt worden sei. Am Ende stehe ein Kompromiss, bei dem keiner, so der Bürgermeister, „das bekam, was er zu Beginn haben wollte.“

Nach Abschluss der hitzigen Debatte stand das erwartete Votum des Stadtrates. In der CDU gab es keine Abweichler. Mit 17 gegen zwölf Stimmen wurden die Anträge der Opposition abgelehnt und die Änderung des Bebauungsplanes beschlossen.

Die vielleicht wichtigste Entscheidung des Rates in diesem Jahr fand, angesichts der Diskussionen in den vergangenen Monaten erstaunlich, nur vor wenigen Zuhörern statt. Außer einer Schulklasse nahmen gestern nur etwa 15 Zuhörer an der Sitzung teil.

» Die ‚schweigende Mehrheit‘ steht eindeutig hinter dem Bauvorhaben. «



Stefan Imbusch (CDU)

» Das ganze Verfahren hat nichts mit Demokratie zu tun. «



Berit Nießen-Hohmeyer (SPD)



Damit Schulklassen „Politik aus erster Hand kennenlernen können“ (Ratsvorsitzender Peter Hoheisel/CDU), fand die gestrige Stadtratssitzung um 10.30 Uhr statt. Die Klasse 7c der Findorff-Realschule machte davon Gebrauch. Lasse Wrobel bat die Ratsmitglieder um Autogramme auf einem Riesen-Boxhandschuh. Unser Foto zeigt ihn mit SPD-Fraktionschef Lars Lust. Der goldene Handschuh soll für die Reparatur des schuleigenen Steinway-Flügels versteigert werden. Links: Lehrerin Doris Wurster.